

Postkarte 1




Wo?	«Waldstätterhof», das erste Grandhotel in Brunnen (SZ)
Wann?	nach 1870 (Belle Époque)
Warum?	Erholung und Aussicht geniessen
Wer?	Ein Ehepaar aus England, das vor allem auf der Axenstrasse spazieren will.
Beschrieb des Ferienortes	1870 eröffnete Fridolin Fassbind-Steinauer mit dem «Waldstätterhof» das erste Grandhotel in Brunnen. Er reagierte damit auf einen Reisetrend der reichen Europäer, die am Urnersee (Teil des Vierwaldstättersees) in zunehmender Zahl nach romantischer Hirtenidylle und Schauplätzen der Schweizer Nationalgeschichte suchten. Von hier aus besuchte man mit dem Dampfschiff die Orte, an denen Wilhelm Tells Geschichte spielte. Oder man spazierte über die 1865 erbaute Axenstrasse bis nach Flüelen im Kanton Uri. Die Axenstrasse war eine Aussichtsstrasse, die einen prächtigen Blick über den Urnersee und die Bergwelt bot.

Postkarte 2



Wo?	Luxuriöses Grand Hotel Sonnenberg auf Seelisberg (UR)
Wann?	1854 (kurz vor der eigentlichen Belle Époque)
Warum?	Kuren, Luxus, historische Orte besuchen (Rütli/Schillerstein), Panorama
Wer?	Sehr berühmter Gast: Richard Wagner, dessen Frau 1854 in Seelisberg eine Molenkur machte. Er selber interessierte sich vor allem für's Rütli. Richard Wagner war ein berühmter deutscher Komponist, Dichter, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigent. Von 1866 bis 1872 wählte er das Landhaus auf Tribtschen bei Luzern am Vierwaldstättersee zu seinem Wohnort.
Beschrieb des Ferienortes	Seelisberg deckte die Wünsche der Reisenden in der Belle Époque nach Erholung in einem günstigen Klima, nach spektakulären Bergpanoramen und nach Nähe zu historisch bedeutsamen Stätten in geradezu idealer Weise ab. Dies wusste auch der Gründer des Grand Hotels Sonnenberg zu nutzen. 1852 brach in Seelisberg das moderne Zeitalter an: Treib erhielt eine Anlegestelle für Dampfschiffe und im Dorf erwarb Michael Truttman ein Gasthaus, das er in den Folgejahren zu einem Grandhotel mit Weltruf ausbauen sollte. Telegraf- und Postverbindung sowie Fahrstrassen nach Emmetten und Treib sorgten früh für den Anschluss des Hotels Sonnenberg an die grosse weite Welt. Das Hotel bot nicht nur Platz für Restaurant, Kegelbahn, Billardzimmer, Tanz- und Musiksaal sowie 100 Gästezimmer, sondern auch für einen Speisesaal, in dem man 500 Gäste verköstigen konnte. Gasbeleuchtung im Gebäude und auf der Promenade garantierte den neuesten Komfort und machte das Hotel des Nachts weitherum sichtbar. Erst spät kam dagegen die Bahnerschliessung: 1916 nahm die Drahtseilbahn Treib-Seelisberg den Betrieb auf, als der Kurort seinen Zenit bereits überschritten hatte.

Postkarte 3

	<p><u>Hammetschwandlift beim Bürgenstock</u> Inbetriebnahme 1905 Geschwindigkeit = 1 m/s Fahrzeit knapp 3 min Umbau 1936 neue Kabine Verstärkung von Turm Führungsschienen (Stahl statt Holz) Geschwindigkeit = 2.7 m/s Fahrzeit 62 s schnellster Aufzug Europas Sanierung 1960 Verstärkung des Turms neuer Liftantrieb Geschwindigkeit = 4 m/s Sanierung 1992 Erweiterung Talstation verglaste Kabine Geschwindigkeit= 3.15 m/s</p> <p><u>Luftschiff «Ville de Lucerne»</u> Luzerner Hoteliers wollten die Attraktivität ihrer Stadt für die «besseren» Gäste erhöhen und stiegen daher ins Fluggeschäft ein. Im Tribtschenmoos, zwei Kilometer südlich der Stadtmitte, wurde eine Luftschiffhalle mit 96m Länge und 46m Breite erbaut, zudem eine Gasfabrik zur Versorgung des Luftschiffs mit Wasserstoffgas. Der Flugbetrieb für Passagierrundflüge dauerte von 1910-1912.</p>
Wo?	Hammetschwandlift beim Bürgenstock (daneben: Luftschiff «Ville de Lucerne»)
Wann?	1912 (Belle Époque)
Warum?	Schnellster Lift Europas, Panorama, Felsenweg
Wer?	Technikbegeisterter Hotelgast vom Hotel Bürgenstock
Beschrieb des Ferienortes	<p>Mit dem 150 Meter hohen Hammetschwand-Aufzug gelang Hotelier Franz Josef Bucher 1905 ein ingenieurtechnischer Coup. Bei den technik- und fortschrittsbegeisterten Touristen der Belle Époque stiess er als schnellster Lift Europas auf ein ähnlich grosses Interesse wie kurze Zeit später das Luftschiff. Um seinen Rang als schnellster Lift Europas nicht zu verlieren, erhöhte man 1936 nochmals seine Fahrtgeschwindigkeit.</p> <p>Der Aufzug, der auch schon als Warenhauslift ohne Warenhaus in Form eines angespitzten Bleistifts bezeichnet wurde, war eine weitere Attraktion der Hotelandschaft Bürgenstock. Er verbindet einen in den Felsen gesprengten Spazierweg, den Felsenweg, mit einer 150 Meter höher gelegenen Aussichtsplattform beim Hotel Bürgenstock. Im unteren kurzen Teil verkehrt die Kabine in einem Schacht, im oberen langen Teil folgt sie einer dem senkrecht abfallenden Fels entlang geführten, turmartigen Metallkonstruktion – womit die Anlage den Status des ersten Freiluft-Lifts Europas für sich beanspruchen kann.</p>

Postkarte 4



Wo?	Tellskapelle (UR)
Wann?	Ende 19. Jahrhundert (Belle Époque)
Warum?	Schweizerische Nationalgeschichte erleben, auf den Spuren von Wilhelm Tell
Wer?	Reicher Engländer, der im Hotel Axenstein in Morschach Ferien macht und einen Ausflug zur Tellskapelle unternimmt. Sein Hotel liegt über der berühmten Axenstrasse, der Promenade mit Blick auf den Vierwaldstättersee und in die Berge.
Beschrieb des Ferienortes	Die Tellskapelle ist eine Kapelle am Ufer des Vierwaldstättersees drei Kilometer südlich des Dorfes Sisikon im Kanton Uri. Die heutige Kapelle wurde 1879/1880 erbaut. Sie ist mit vier Fresken (Wandmalereien) ausgeschmückt und zeigt Tells Apfelschuss (in Altdorf), den Tellsprung (auf die Tellsplatte), Gesslers Tod in der Hohlen Gasse (bei Küssnacht) und den Rütli Schwur (Wiese auf der gegenüberliegenden Seite des Urnersees).

Postkarte 5



Wo?	Die «Hohle Gasse» bei Immensee und die Gesslerburg in Küssnacht (SZ)
Wann?	1903 (Belle Époque)
Warum?	Schweizerische Nationalgeschichte erleben, auf den Spuren von Wilhelm Tell
Wer?	Reiche Engländerin, die im nigelnagelneuen Grandhotel du Parc in Vitznau residiert und einen Ausflug zur Hohlen Gasse und zur Gesslerburg unternimmt.
Beschrieb des Ferienortes	Die Hohle Gasse ist ein künstlich gebauter Hohlweg zwischen Küssnacht und Immensee im Kanton Schwyz. In der Hohlen Gasse soll Wilhelm Tell 1307 den habsburgischen Landvogt Hermann Gessler erschossen haben. In Friedrich Schillers Drama Wilhelm Tell sagt Tell (IV, 3): «Durch diese hohle Gasse muss er kommen. Es führt kein anderer Weg nach Küssnacht.» Über Wiesenwege gelangt man von der Hohlen Gasse zur Gesslerburg in Küssnacht.

Postkarte 6



Wo?	Das Teldenkmal in Altdorf (UR)
Wann?	Ende 19. Jahrhundert (Belle Époque)
Warum?	Schweizerische Nationalgeschichte erleben, auf den Spuren von Wilhelm Tell
Wer?	Reiches amerikanisches Ehepaar, das im noblen Hotel auf dem Bürgenstock gastiert und einen Tagesausflug mit dem Dampfschiff nach Flüelen und von dort mit der Dampfeisenbahn nach Altdorf unternimmt.
Beschrieb des Ferienortes	<p>Die Bronzestatue von Richard Kissling wurde am 28. August 1895 eingeweiht. Sie zeigt den schweizerischen Nationalhelden Wilhelm Tell mit geschulterter Armbrust, begleitet von seinem Sohn Walter. Auf dem Sockel steht das traditionelle Datum des Rütlichschwurs, 1307. Das Hintergrundbild auf dem Turm stammt vom Kunstmaler Hans Sandreuter.</p> <p>Hinter den zwei Statuen ist auf einer grossen Bronzeplatte folgende Inschrift angebracht:</p> <p>ERZÄHLEN WIRD MAN VON DEM SCHÜTZEN TELL SO LANG DIE BERGE STEH'N AUF IHREM GRUNDE.</p>

Postkarte 7



Wo?	Schweizerhofquai in der Stadt Luzern
Wann?	1871 (Belle Époque)
Warum?	Spazieren auf dem Quai, «Sehen-und-Gesehen-werden» der noblen Gäste aus ganz Europa
Wer?	Queen Victoria, Königin von Grossbritannien und Irland (1837-1901). Ihre Unterkunft ist im Hotel Gütsch.
Beschrieb des Ferienortes	<p>Zwischen 1833 und 1870 baute man in Luzern eine grosszügige Quaianlage entlang des Sees. Hier spazierten alle fremden Gäste, genossen die Aussicht über den See und in die Berge und trafen sich mit anderen berühmten Leuten aus ganz Europa.</p> <p>Gleichzeitig mit dem ersten Abschnitt der Promenade (Spazierweg auf dem Quai) erstellte man in den 1840er-Jahren mit dem Hotel Schweizerhof das erste Luxushotel Luzerns sowie die Anlegestellen der Dampfschiffe nach Flüelen und Alpnach.</p> <p>Von Luzern aus unternahmen die Gäste gerne Tagesausflüge in die Berge, vor allem auf die Rigi. Wenn das Wetter einmal nicht mitspielte, dann konnte man auch eine künstliche Bergaussicht geniessen, nämlich im Diorama beim Löwendenkmal. Heute heisst dieser Ort Alpineum. Hier waren auch verschiedene Museen, Souvenirläden und Restaurants sowie eben das bekannte Löwendenkmal und der Gletschergarten.</p>

Postkarte 8



Wo?	Luzern – Alpnachstad (mit Dampfschiff) – auf Pilatus Kulm (mit Zahnradbahn)
Wann?	um 1900 (Belle Époque)
Warum?	Steilste Zahnradbahn der Welt, Panorama, See, Berge
Wer?	Technikbegeisterter Tagesausflügler, welcher in Luzern im Hotel Schweizerhof übernachtet
Beschrieb des Ferienortes	<p>Mit der Eröffnung der steilsten Zahnradbahn der Welt von Alpnachstad zum Pilatus am 4. Juni 1889 erlebte die bahntechnische Eroberung der Alpen einen neuen Höhepunkt. Sie löste eine wahre Bergbahn-Euphorie aus, die in der Schweiz bis 1914 zum Bau von fast zwanzig neuen Bergbahnen führte.</p> <p>In Erwartung grosser Touristenströme begann man 1887 auf dem Gipfel mit dem Bau des Hotels Pilatus Kulm, das 1890 eröffnet wurde. Es ergänzte das seit 1860 bestehende Hotel Bellevue, das mit der Erstellung des Obwaldner Touristenwegs Alpnachstad-Pilatus in Betrieb genommen worden war. Die Bergbahnen erfreuten sich bei den Touristen grösster Beliebtheit. Zusammen mit Eisenbahn und Dampfschiff rückten sie die Berggipfel näher zu den städtischen Zentren und machten sie für Tagesausflüge erreichbar. Ausserdem entsprachen sie der Technikbegeisterung der Belle-Époque-Reisenden.</p>